

Internationale Entomologische Zeitschrift

Organ des Internationalen Entomologen-Bundes und des Reichsverbandes Deutscher Entomologen-Vereine

24. Jahrgang.

22. Februar 1931.

Nr. 44.

Inhalt: Reisser: Acidaliinen (Lep., Geom.) aus der Sierra Nevada. — Dr. Leop. Müller: Abschließende Bemerkungen zur Erörterung über *Larentia truncata* und *immanata*.

Acidaliinen (Lep., Geom.) aus der Sierra Nevada.

Von Hans Reisser, Wien.

Mit 1 Tafel.

Während meines Aufenthaltes auf der Sierra Nevada in Andalusien im vergangenen Sommer hatte ich Gelegenheit, u. a. auch verschiedene Geometridenformen zu erbeuten, welche eine willkommene Ergänzung zu den bereits in den Jahren 1926 und 1927 zusammengebrachten Aufsammlungen bildeten. Die Gesamtausbeute meiner letzten Spanienfahrt soll gelegentlich an anderer Stelle behandelt werden, so daß hier nur einzelne besonders erwähnenswerte Tatsachen zur Besprechung gelangen.

1. *Ptychopoda subsericeata* Hw.

Von dieser Art fing ich anfangs Juli zwei ♂♂ in der Nähe des Hotels Sierra Nevada bei ca. 1500 m. Die Tiere machen gegenüber solchen aus anderen Lokalitäten, welche ich besitze (Burgenland, Istrien, Corsica etc.), einen recht verschiedenen Eindruck, so daß hier eine eigene Lokalrasse vorzuliegen scheint. Bedauerlicherweise erbeutete ich keine weiteren Exemplare, so daß ich mich nicht entschließen kann, auf Grund dieses unzureichenden Materiales die Frage zu entscheiden, ob *subsericeata* in der Sierra Nevada tatsächlich in einer besonderen Lokalform auftritt. Zu welchen Trugschlüssen man bei so wenigen Stücken unter Umständen leicht gelangen kann, würde gerade hier deutlich werden, wenn ich z. B. nur ein einziges Stück erbeutet hätte; denn beide Exemplare, wiewohl größer als die gewöhnlichen, sind untereinander in der Größe stark verschieden: während die normale Vorderflügelänge der *subsericeata* $9\frac{1}{2}$ bis 11 mm beträgt, wobei die kleineren Stücke vorherrschend sind, messen die Nevadatiere $11\frac{1}{2}$ und gut $12\frac{1}{2}$ mm.

Trotz dieser bedeutenden Größe sind es aber sichere *subsericeata*, da sie in der Fühlerbewimperung, den Hinterbeinen, der dunklen Stirne und dem dunklen Palpenende vollkommen mit meinen übrigen *subsericeata* übereinstimmen. Auch der Seidenglanz der Flügel und die allgemeine Zeichnungsanlage sind die gleichen; dagegen zeigen sich folgende Abweichungen: Die beiden — gut

erhaltenen — Stücke sind, besonders das größere, ziemlich dicht mit grauen Schuppen überstäubt und sehen dadurch dunkler aus; trotzdem bleiben die grauen Querlinien kenntlich. Auf den Vorderflügeln oberseits ein feiner aber deutlicher schwarzer Mittelpunkt. Das auffallendste Merkmal ist aber eine wohl entwickelte schwärzliche, nur an den Adernenden unterbrochene Saumlinie auf allen Flügeln, die besonders bei dem größeren Exemplar sehr deutlich ausgeprägt und bei beiden Stücken auf der auch sonst scharf gezeichneten Unterseite noch markanter und geschlossener ausgebildet ist. Spuren einer solchen Saumlinie finden sich bei nur wenigen Exemplaren aus anderen Gebieten und auch da nur oberseits im Apikalteil der Vorderflügel und etwas kenntlicher auf deren Unterseite, nirgends jedoch so scharf ausgeprägt wie bei den beiden Nevadatiern. Auch die Fransen zeigen bei diesen oberseits auf allen Flügeln an den Adernenden recht kräftige schwarze Punkte. Die Falter sehen dadurch etwas fremdartig aus, ein oberflächlicher Beobachter könnte sie mit einer — aus Spanien meines Wissens aber bisher noch nicht nachgewiesenen — schwach gezeichneten *incanata* L. mit reduzierten Mittelpunkten verwechseln, mit der sie natürlich aber schon wegen der anatomischen Unterschiede gar nichts zu tun haben.

Wehrli berichtet (Iris 1926, pag. 124) über den Fang von zwei *subsericeata* in der Sierra Nevada, da er aber von dem gewiß auffallenden Merkmal der starken Saumlinie nichts erwähnt und Prout in der Abhandlung über *subsericeata* in Seitz IV, pag. 116 das Variieren dieser Art in Bezug auf die Größe besonders hervorhebt, muß die Frage einer eigenen Nevadarasse offen bleiben, bis mehr Material aus dieser Gegend vorliegt. Auch Ribbe führt in seiner Fauna von Andalusien (pag. 306) *subsericeata* an, ohne irgend welche Besonderheiten zu erwähnen. Mit der englischen *f. obscura* Rbl., die zeichnungslos grau mit weißen Fransen ist, haben die Nevadatiere nichts zu tun.

2. *Ptychopoda rupicolaria* Reisser.

Die Reise in die Sierra Nevada hatte ich zum Teil auch aus dem Grunde unternommen, um mir noch ergänzendes Material von dieser Art und von *cervantaria montana* Wehrli zu beschaffen. Leider ist mir dies nur bezüglich der letzteren gelungen, da im vergangenen Jahre die Falterwelt in jenem Gebirge infolge des stark verspäteten Frühlingsbeginnes um gute drei Wochen zurückgeblieben war. So konnte ich 1930 von der normal erst gegen Ende Juli fliegenden *rupicolaria* kein einziges Stück auffinden. Falter, die unterhalb des Puerto del Lobo auf meinem Leuchtplatz, dessen Seehöhe mit dem Aneroidhöhenmesser mit 2180 m festgestellt wurde, 1926 und 1927 anfangs Juli bereits abflogen waren, wie z. B. *Agrotis larixia* Gn. ♂, *elegans* Ev., sind 1930 am letzten Tage meines Aufenthaltes, am 21. Juli, überhaupt noch gar nicht zum Vorschein gekommen, andere, wie *Dianthoecia proxima nevadensis* m. und *Paidia murina fuliginosa* m., die in den letzten Jahren

Zum Aufsatz:

Reisser, Acidaliinen (Lep., Geom.) aus der Sierra Nevada.

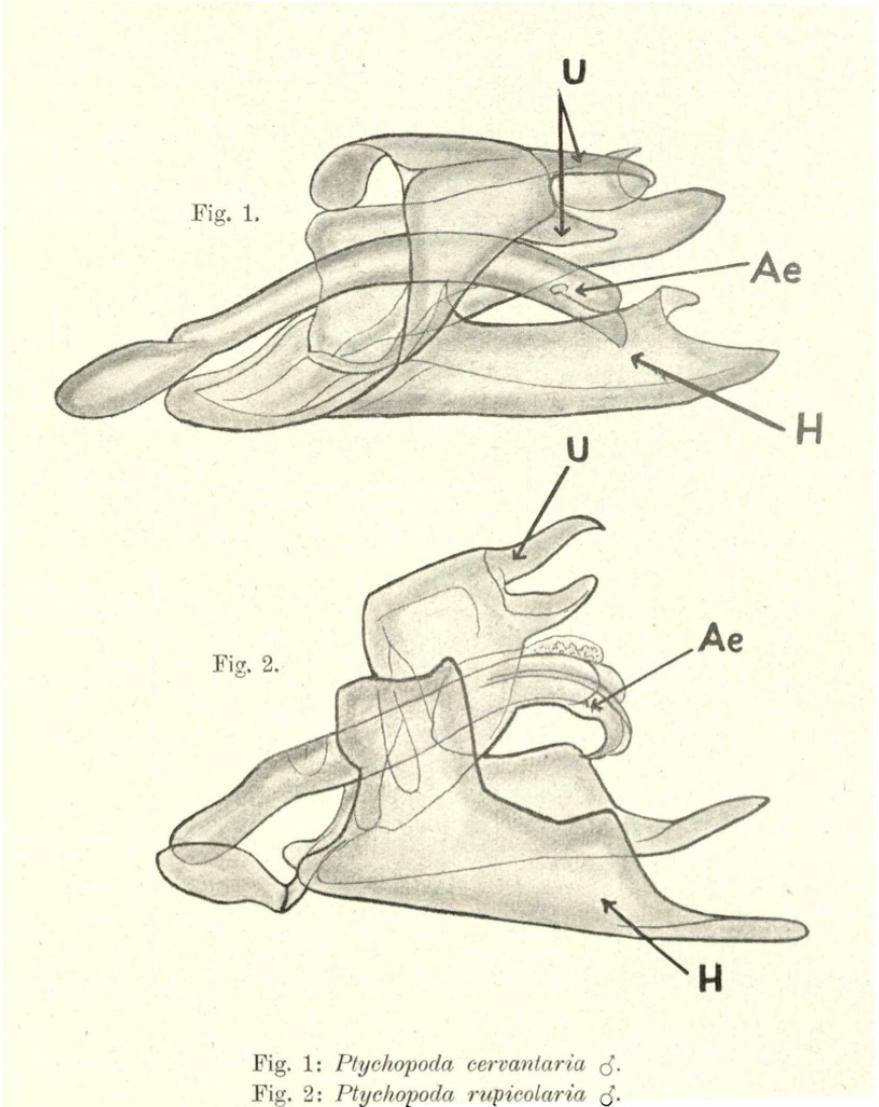


Fig. 1: *Ptychopoda cervantaria* ♂.

Fig. 2: *Ptychopoda rupicoloraria* ♂.

Beide Figuren wurden nach Präparaten mit Vergrößerung 80 × gezeichnet und hier ca. $\frac{2}{3}$ verkleinert.

bereits Mitte Juli recht häufig waren, fing ich diesmal erst am letzten Tag in je einem einzigen Stück! So konnte notgedrungen auch der Plan einer vergleichenden ab ovo-Zucht von *rupicolaria* und *cervantaria* mangels Materials noch nicht durchgeführt werden. Diese Zucht hätte sicherlich noch weitere trennende Merkmale dieser beiden Arten aufgezeigt.

Denn daß es sich hier tatsächlich um zwei sehr wohl unterschiedene Arten handelt (Vgl. hierzu Z. d. Oe. E. V., 1927, pag. 106—109, und diese Zeitschrift, XXIII, 1930, pag. 473—480) dürfte nach den nunmehr vorliegenden Ergebnissen einer vergleichenden Untersuchung der Genitalapparate jetzt auch den bisherigen Gegnern dieser Auffassung klar werden.

Ein Blick auf die beiliegende Tafel wird diese Unterschiede leichter verständlich machen, als dies viele Worte zu tun imstande wären. Selbst wenn man die bei solchen Präparaten bzw. deren Reproduktion unvermeidlichen Verzerrungen berücksichtigt, ergeben sich bei beiden Arten zahlreiche charakteristische Unterschiede, so vor allem in der Form der Valven, (H), die bei *rupicolaria* gekniet und in eine lange Spitze ausgezogen, dagegen bei *cervantaria* viel gedrungener gebaut sind, aber auch in der Gestalt des Uncus (U) und des Penis (Ac). Bei Fig. 1 ist die mit H bezeichnete Valve von unten gezeichnet; von außen gesehen entspricht sie in der Gestalt jener Valve, welche in der Figur oben, teilweise durch den Uncus verdeckt, zu sehen ist. Die Präparate wurden im Wiener Museum von Herrn Dr. Zerny ausgeführt, dem ich für seine Mühewaltung und die auf Grund des Genitalbefundes festgestellte artliche Verschiedenheit auch hier herzlichst danken möchte.

Herr Dr. K. Jordan, Tring, dem ich auf sein Ersuchen einige Exemplare der *rupicolaria* unter Beigabe der Genitalpräparate zur Ansicht einsandte, hat gemeinsam mit Mr. Prout die Tiere gleichfalls untersucht. Er hatte die Freundlichkeit, mir mitzuteilen, daß die zahlreichen *cervantaria* aus Spanien und aus Nordafrika in der Sammlung des Tring-Museums mit der Figur 1 übereinstimmten, während das untersuchte ♂ der *rupicolaria* die gleiche Armatur wie die nach dem Wiener Musealstück dargestellte Figur 2 aufwies. Das Ergebnis seiner Untersuchungen zusammenfassend schrieb er mir: „Daß es sich hier um zwei Arten*) handelt, daran kann niemand zweifeln, der die Armaturen gesehen hat.“ Ich bitte auch an dieser Stelle Herrn Dr. Jordan ebenso wie Mr. Prout, meinen aufrichtigen Dank für die liebenswürdige Unterstützung entgegenzunehmen.

3. *Ptychopoda consolidata ibericata* Wehrli.

Von dieser sehr interessanten Form konnte ich am 7. Juli, gleichfalls in der Umgebung des Hotels Sierra Nevada bei ca. 1500 m ein ♀ erbeuten. So bin ich in der Lage, die Beschreibung

*) **Ann.** Vergl. hierzu Wehrli, diese Zeitschr. XXIV., pag. 438 ff., insbesondere pag. 443!

dieser Form, welche nach zwei ♂♂ aufgestellt worden war (Vgl. diese Zeitschrift, XX., 1927, pag. 340) für das ♀ zu ergänzen:

Das ♀ spannt bei einer Vorderflügelänge von 12 mm 22½ mm. Stirne und Palpen wie beim ♂; auch hier ist der starke, fast fettige Glanz aller Flügel sehr auffallend. Costalflecken und Verlauf der Querbinden wie beim ♂, jedoch ist der Mittelschatten bei meinem ♀ deutlich, nicht schwächer als die beiden Querlinien, der Mittelpunkt etwas verwaschen und nicht besonders scharf. Die Postmediane entspricht in ihrem Verlaufe jener des ♂, und ist wie der Mittelschatten recht kräftig, besonders in dem der Costa näher gelegenen Teil. Die Wellenlinie und ihre Beschattung heben sich kaum vom übrigen Flügelgrund ab. Auf den Hinterflügeln verläuft die basale Querlinie wie beim ♂, die Mittellinie als Fortsetzung des Mittelschattens der Vorderflügel ist gut, und zwar von allen Zeichnungselementen des Hinterflügels am deutlichsten, entwickelt. Mittelpunkt klein, aber scharf. Eine eigentliche Saumlinie ist nicht vorhanden, jedoch ist die Kante aller Flügel etwas dunkler als die Grundfarbe, die Flecken in der basalen Fransenhälfte sehr kräftig, wie beim ♂.

Unterseite stark seidenglänzend, die Vorderflügel wie in der Beschreibung des ♂ angegeben, auf den Hinterflügeln ist der Mittelpunkt sehr fein, aber deutlich, die Postmediane sehr gut ausgebildet und nicht gezackt, mit kräftiger Krümmung auf der Ader C 2. Die Unterteilung der in ihrer Basalhälfte lebhaft gelblichen Fransen ist unterseits deutlicher als oberseits. Flecken in den Fransen wie auf der Oberseite.

Die Form ist tatsächlich von *consolidata* Ld. stark verschieden, so daß ihre Bestimmung mit einigen Schwierigkeiten verbunden war; der äußere Anschein würde sie viel eher, soweit sich dies nach einem einzelnen ♀ beurteilen läßt, in die Nähe der *politata*-Gruppe verweisen. Jedenfalls hat Wehrli's Annahme, daß es sich hier nicht um eine spanische Lokalrasse der östlichen *consolidata* Ld., sondern um eine gute Art handeln dürfte, sehr viel Wahrscheinlichkeit für sich. Umsomehr muß ich es bedauern, daß es mir nicht geglückt ist, eine größere Anzahl von Exemplaren, darunter auch ♂♂, zu erbeuten, da sich dann die Möglichkeit ergeben hätte, durch Vergleich einer größeren Serie und durch anatomische Untersuchung dieser und der verwandten Formen hier Klarheit zu schaffen und die Artrechte dieser hübschen Form sicherzustellen.

Abschliessende Bemerkungen zur Erörterung über *Larentia truncata* und *immanata*.

Von Dr. Leop. Müller, Linz.

I.

Da Herr Dr. Heydemann nochmals auf das Thema *Larentia truncata* und *immanata* zurückgekommen ist, sei auch mir noch eine Bemerkung zu seinen neuerlichen Ausführungen gestattet.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Internationale Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1930

Band/Volume: [24](#)

Autor(en)/Author(s): Reisser Hans

Artikel/Article: [Acidaliinen \(Lep., Geom.\) aus der Sierra Nevada. 453-456](#)